



Karin Berkemer Tel. 07123/18110  
Beate Pittas Tel. 07123/34950

Arbeitskreis  
Gentechnik-Freies Metzingen / Ermstal  
Albert Mages Tel. 07123/61028

Hubert Schirmer Tel. 07123/14398  
Christoph Schall Tel. 07071/79171



Seite 1 / 2

Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal  
Albert Mages □ Wehrstraße 13 □ 72555 Metzingen-Neuhausen

**An**

Bundeskanzleramt  
Bundeskanzlerin

**Frau Angela Merkel**

Willy-Brandt-Straße 1

**10557 Berlin**

Metzingen, 28. Dez. 2013

### **„Keine GVO im Essen – für den Erhalt der Nulltoleranz bei Lebensmitteln“**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Merkel,

auch zukünftig möchten wir Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft kaufen und genießen können. Je mehr gv-Pflanzen jedoch angebaut werden, desto höher ist die Belastung und Gefährdung der gentechnikfreien Landwirtschaft. Die von der EU Kommission geplanten Anbauzulassungen für neue gv-Pflanzen lehnen wir deshalb ebenso ab wie die EU-Pläne zur Aufhebung der Nulltoleranz für nicht in der EU zugelassene GVOs. Es macht die Sache auch nicht besser, wenn bei der geplanten Lockerung der Nulltoleranz diese Genkonstrukte ohne Lebensmittelzulassung bis zu einem Grenzwert von 0,1 Prozent nicht gekennzeichnet werden müssen. Denn: Wir möchten gar keine Genkonstrukte im Essen haben, und erst recht nicht solche, die in der EU keine Zulassung als Lebensmittel haben!

Als Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal setzen wir uns für den Schutz und Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft ein. Das Bekanntwerden der oben erwähnten Pläne, weiteren gv-Pflanzen eine Anbauzulassung zu erteilen und die bestehende Nulltoleranz für nicht in der EU zugelassene GVOs auch bei Lebensmitteln zu lockern, hat uns alarmiert. Knapp 800 Menschen, die wir als kleiner lokaler Arbeitskreis erreichen konnten, teilen unsere Sorgen um die Zukunft der gentechnikfreien Landwirtschaft. Sie tragen unsere Forderungen mit und haben in den beiliegenden Unterschriftenlisten unterschrieben, welche wir Ihnen hiermit heute zusenden.

Für GVO, die keine EU-Zulassung haben, gilt bisher die Nulltoleranz. Das heißt: nur GVO, die abschließend sicherheitsbewertet sind und grünes Licht sowohl von den Mitgliedstaaten als auch von der EU-Kommission erhalten haben, dürfen auf den EU-Markt kommen. Mit diesem fundamentalen Prinzip der EU-Gentechnikgesetzgebung hat die Kommission im letzten Jahr gebrochen, indem sie für in der EU nicht zugelassene GVO in Futtermitteln einen Grenzwert von 0,1 Prozent festgesetzt hat. Damit hat sie dem Drängen der Futtermittelindustrie und den Hauptanbauländern von gentechnisch veränderten Pflanzen nachgegeben. Statt darauf zu bestehen, dass Handelspartner wie die USA die hiesigen Gesetze einhalten und international agierende Händler von Agrarrohstoffen ihre Logistiksysteme so gestalten, dass sie keine Verunreinigungen mit nicht zugelassenen GVO verursachen, hat die EU das Vorsorgeprinzip unterlaufen. Jetzt plant die EU-Kommission, die noch

bestehende Nulltoleranz für in der EU nicht zugelassene GVO auch bei Lebensmitteln abzuschaffen und Verunreinigungen bis 0,1 Prozent zu akzeptieren. Wir halten diese Pläne für falsch. Die Folge der Aufhebung der Nulltoleranz wäre, dass Verbraucherinnen und Verbraucher nicht zugelassene GVO im Essen haben könnten, ohne davon zu erfahren. Für gentechnikfrei arbeitende Lebensmittelproduzenten würde das Aufheben der Nulltoleranz zu höheren Kosten führen: Sie hätten einen höheren Analyseaufwand, weil sie mit einer Zunahme von in der EU nicht zugelassenen GVO rechnen müssen und ihre Qualitätssicherungssysteme entsprechend anzupassen hätten.

Die Mehrheit der Verbraucher und Verbraucherinnen fordert gentechnikfreie Lebensmittel. Deren Erzeugung beginnt bei reinem gentechnikfreiem Saatgut und schließt gentechnikfreie Lebensmittel sowie gentechnikfreie Futtermittel mit ein.

Als Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal setzen wir uns für den Schutz und Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft im Rahmen unserer Möglichkeiten ein, indem wir uns unter anderem mit unseren Forderungen an die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker wenden. Es liegt an Ihnen diese Forderungen durch Ihre Politik in Deutschland aber auch in der EU zu vertreten und so einen wirksamen Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft umzusetzen. Leider haben wir in der Vergangenheit immer wieder festgestellt, dass Deutschland sich bei wichtigen Fragen enthalten hat und durch das Abstimmungsverhalten der deutschen Fachressorts eine qualifizierte Mehrheit für eine Politik zum Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft verhindert wurde. So hat sich Deutschland im September 2012 der Stimme enthalten, als der zuständige Ausschuss der EU-Mitgliedsstaaten über die Zulassung des gentechnisch veränderten Mais MIR 162 entschieden hatte. Das hat uns sehr enttäuscht. Mit einer Politik der Enthaltung helfen Sie uns nicht. Stellen Sie sich schützend vor die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Deshalb fordern wir Sie nochmals auf:

- Treten Sie **für den Schutz und Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft** ein. Erteilen Sie allen Überlegungen in der EU, neue gentechnisch veränderte Pflanzen zu zulassen, eine klare Absage!
- Erteilen Sie **keine Anbauzulassungen für gentechnisch veränderte Pflanzen in Deutschland. Nutzen Sie die Möglichkeit regionaler und nationaler Anbauverbote!**
- Treten Sie konsequent und wahrnehmbar **für die bestehende Nulltoleranz** von nicht in der EU zugelassenen gentechnisch veränderten Organismen in Lebensmitteln ein!

Mit freundlichem Gruß

i. A. Albert Mages  
Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal